

Ergebnisse der Infoveranstaltung in Ortenberg vom 11. November

Tobias Hoffmann berichtet über die Erfahrung zur Bildung eines Jugendbeirates in Bad Nauheim

Grundlage ist die hessische Gemeindeordnung (§ 4c HGO):

Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

1 Die Gemeinde soll bei Planungen und Vorhaben, die die Interessen von Kindern und Jugendlichen berühren, diese in angemessener Weise beteiligen.

2 Hierzu soll die Gemeinde über die in diesem Gesetz vorgesehene Beteiligung der Einwohner hinaus geeignete Verfahren entwickeln und durchführen.

Die Stadt Nauheim hat Vereine, Schulen und alle Jugendlichen (Alter 13-17 Jahre) angeschrieben: Einladung zur Gründung eines Jugendbeirats. Die Jugendlichen wählen Vorsitz und Schriftführung selbst.

Der Sozialarbeiter ist bei allen Treffen dabei, berät und steuert, zusätzlich kommt ein Vertreter aus der Gemeinde dazu.

Die Stadt Bad Nauheim hat einen Fond von 3000.- Euro für jugendliche Aktivitäten zur Verfügung gestellt und bezahlt den Sozialarbeiter (halbe Stelle).

Ein Jugendbeirat bedeutet Beziehungsarbeit: Die Jugendlichen und Kinder lernen, dass sie handlungsfähig sind, erfahren wie Demokratie funktioniert. Sie dürfen Ideen entwickeln, lernen Anträge zu stellen, in Gremien ihre Ideen zu vertreten, mit Geld umzugehen, Sponsoren zu organisieren und ein Projekt von vorne bis hinten durchzuziehen.

Der Jugendbeirat existiert seit 15 Jahren und erste Jugendliche sind in der politischen Arbeit Bad Nauheims angekommen. Ein toller Erfolg.

2 Aktionen, die seit längerem von den Jugendlichen jährlich veranstaltet werden:

FREIRAUMPARK: Schulhof mit Aktionen > Kunst/Fotoausstellung/Bühne/Sprayaktionen...

SPARKLING VIBES FESTIVAL: Im Usa Wellenbad > Skaten/Kochen/Tanzen/Fitness/Musik...

Ergebnis: Für Ranstadt ist diese Art der Jugendarbeit zu groß angelegt, einiges macht aber Mut und kann als Anregung übernommen werden.

Beste Grüße

Christian von Struve